

# Hebamme Comeback – Mentoring als Schlüssel zum erfolgreichen Wiedereinstieg in das klinische Setting?

## Teilergebnisse aus der Evaluation des Wiedereinstiegsprogramms für Hebammen

Angela Rocholl<sup>1</sup>, Ulrike Schnitzler<sup>2</sup>, Frederike Kim<sup>2</sup>, Nicola H. Bauer<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Institut für Hebammenwissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität zu Köln, Universitätsklinik Köln <sup>2</sup> Bürgerhospital Frankfurt a. Main

### Einleitung

Die Arbeitsbedingungen und eine erschwerte Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben zum Ausstieg vieler Hebammen aus der klinischen Geburtshilfe in Deutschland geführt (Albrecht et al., 2019). Ein dreimonatiges Wiedereinstiegsprogramm für Hebammen in die klinische Geburtshilfe mit theoretischen und praktischen Anteilen wurde im Bürgerhospital - Frankfurt am Main in drei Durchgängen mit insgesamt 18 teilnehmenden Hebammen realisiert. Um den Wiedereinstieg zu erleichtern, wurden die Teilnehmerinnen im Kreißaal von Mentorinnen als konstante Ansprechpartnerinnen betreut. Welche Bedeutung das Mentoring für einen erfolgreichen Wiedereinstieg darstellt, wurde im Rahmen der Evaluation des Gesamtprojektes durch das Institut für Hebammenwissenschaft erhoben (Rocholl, Bauer & Villmar, 2024).

### Methode

- 10 leitfadenorientierte Online-Interviews zwischen September 2023 und März 2024
- Befragung der Teilnehmerinnen der ersten zwei Durchgänge der Maßnahme 3 Monate nach Beendigung derselben
- Durchführung von zwei Gruppendiskussionen im Dezember 2023 in Präsenz (Teilnehmerinnen der Maßnahme-/Mitarbeitende der Klinik)
- Unter den befragten Mitarbeiterinnen befanden sich Projektverantwortliche, Teamhebammen und auch Hebammen, die die Rolle der Mentorin im Rahmen des Projektes einnahmen
- Datenanalyse mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädicker, 2024)

### Sample Teilnehmer\*innen

Durchgang	1	2
Durchschnittsalter	50 Jahre	45 Jahre
Wohnort in Hessen	3	3
Zeitraum seit der letzten klinischen Tätigkeit	17,4 Jahre	17,8 Jahre

Tab. 1 : Sample der Teilnehmerinnen des Wiedereinstiegsprogramms (eigene Darstellung)

### Ergebnisse

Aus dem Datenmaterial herausgearbeitete Themenbereiche betreffen **Hintergrund, Rahmenbedingungen, Inhalte des Projektes** und den **beruflichen Verbleib der Teilnehmerinnen**. Neben der **allgemeinen Bewertung des Projektes** von beiden befragten Gruppen konnte das Thema **Mentoring** als Schwerpunkt identifiziert werden.

Ergebnisse zum Thema Mentoring	
Teilnehmende der Maßnahme	Mitarbeitende des Bürgerhospitals
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mentoring ist Kernanreiz zur Teilnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung von Stellenumfang, Berufserfahrung und Alter bei Zuweisung der Mentorinnen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verleiht Gefühl von Sicherheit und Schutz vor Überforderung im Wiedereinstiegsprozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heterogenität der Erfahrungen der Teilnehmenden bedeutet besondere Herausforderungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spanne der Begleitung reicht von „Mitlaufen“ bis „gemeinsames Arbeiten auf Augenhöhe“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stringenz bei Zeitpunkten und Inhalten bei Feedbackgesprächen wichtig</li> </ul>

Tab. 2 : Ergebnisse aus den Interviews zum Thema Mentoring (eigene Darstellung)

### Schlussfolgerung/Ausblick

Eine enge Begleitung im Rahmen eines Mentoring ist ein Schlüsselinstrument im Re-Erwerb praktischer Kompetenzen und Sicherheit im Kreißaal. Kontinuität, Reflexivität und die regelmäßige Abstimmung beiderseitiger Vorstellungen und Rollen sind ausschlaggebend, den Kolleg\*innen den Einstieg in das klinische Setting zu erleichtern. Dafür bedarf es einer Vorbereitung der Mentor\*innen auf die spezielle Gruppe der Anzuleitenden. Eine generelle Einführung eines strukturierten Mentorings auch für die Einarbeitungszeit aller neuer Kolleg\*innen sollte obligat werden und zeitlich flexibel gehandhabt werden, je nach Kompetenzgrad der einzuarbeitenden Hebamme.

#### Referenzen

- Albrecht, M., Loos, S., Heiden, I. von der, Temizdemir, E., Ochmann, R., Sander, M., & Bock, H. (2019). Stationäre Hebammenversorgung: Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheit. Retrieved from [https://www.iges.com/kunden/gesundheit/forschungsergebnisse/2020/hebammen/index\\_ger.html](https://www.iges.com/kunden/gesundheit/forschungsergebnisse/2020/hebammen/index_ger.html)
- Klein, M., & Ostertag, M. (2013). Praxisanleitung und Mentoring. Soziale Arbeit, 62(11), 444–452. <https://doi.org/10.5771/0490-1606-2013-11-444>
- Kuckartz, U. & Rädicker, S. (2024). Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA. Schritt für Schritt. 2nd ed. 2024. Wiesbaden: Springer Nature.
- Rocholl, A.; Bauer, N. H. & Villmar, A. (2024). „Zurück zu dem, was wirklich zählt“. Wiedereinstieg von Hebammen in die klinische Geburtshilfe des Bürgerhospitals Frankfurt. Evaluationsbericht des Projektes. Institut für Hebammenwissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität zu Köln und der Universitätsklinik Köln.

#### Kontakt

Angela Rocholl, B.Sc. Hebammenkunde  
M.A. Pflegemanagement  
angela.rocholl@uk-koeln.de

